

## **Zukunft und Wandel durch BNE – quo vadis ANU Bayern?**

Festvortrag zu 30 Jahre ANU Bayern e.V. von Marion Loewenfeld

Sehr geehrter Herr Dr. Barth,  
liebe Doktorin Regina Steiner,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zuerst möchte ich die herzlichsten Glückwünsche zu 30 Jahren ANU Bayern von Annette Dieckmann, der Vorsitzenden des ANU Bundesverbands überbringen:

**„Lieber Sprecherrat und liebe Mitglieder der ANU Bayern, zum 30-jährigen Bestehen gratuliere ich Euch allen herzlich. In den 3 Jahrzehnten kamen aus Bayern, unserem mitgliederstärksten Landesverband viele innovative Impulse, die auch im Bundesverband sehr gerne aufgegriffen wurden. Z.B. zu Integration geflüchteter Menschen. Wir hoffen, dass Ihr weiterhin so kreativ bleibt! Und natürlich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Für das nächste Jahrzehnt wünschen wir Euch gutes Gelingen beim Vernetzen, beim gemeinsamen Weiterentwickeln Eurer Bildungskonzepte und natürlich auch viel Glück in der Lobbyarbeit!“**

Den Glückwünschen schließe ich mich als Mitglied des Bundessprecherrats gern an. Annette Dieckmann hat lange Jahre in Bayern in der Umweltbildung beim LBV in Hilpoltstein gearbeitet. Sie war von 1992 bis 2002 die Schatzmeisterin der ANU Bayern und wechselte dann als Geschäftsführerin und 1. Vorsitzende zum ANU Bundesverband nach Frankfurt.

Um Zukunft und Wandel geht es beim heutigen Fachtag. Ich möchte das in meinem Vortrag zu 30 Jahre ANU Bayern aufgreifen und zwei weitere Stichworte hinzufügen: Beständigkeit und Innovation. Auch die gehören zum Profil der ANU Bayern. Da ich von 1992 bis 2018 im Vorstand der ANU Bayern war, davon 16 Jahre als 1. Vorsitzende, fällt mir der Blick zurück nicht schwer, aus dem sich auch Aspekte für die Zukunft ergeben.

Die Zukunft der Umweltbildung lag den Gründerinnen und Gründern der ANU Bayern e.V. im Oktober 1992 im Nationalpark Bayerischer Wald am Herzen. Lukas Laux, Caroline Fischer, Beate Seitz-Weinzierl, Kai Frobel und weitere Kolleg\*innen gehörten zu den Gründungsmitgliedern. Es war eine Zeit des Aufbruchs, viele neue Umweltstationen waren in Bayern entstanden, weitere standen in den Startlöchern. Der ANU Bundesverband war gerade zwei Jahre alt und hatte die erste Veröffentlichung aller Umweltbildungseinrichtungen in Deutschland herausgegeben. Die Vernetzung auf Bayernebene zu intensivieren, eine Plattform für Fortbildung und politische Vertretung zu bieten und der Austausch mit den Kolleg\*innen auf der Bundesebene war das Ziel des neu gegründeten ANU-Landesverbands Bayern.

1993 trat die ANU Bayern mit ihren „**Forderungen zur Umweltbildung in Bayern**“ erstmals an die Öffentlichkeit und an die Politik. Neben der staatlichen Förderung der Umweltstationen waren weitere Forderungen: in jedem Landkreis eine Umweltstation, die Einrichtung des Freiwilligen Ökologischen Jahrs in Bayern, die Verankerung von Umweltbildung im Vorschulbereich, an Schulen und in der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung sowie in der Lehrerbildung an den Hochschulen. Vieles wurde in den fast 30 Jahren seitdem erreicht, dennoch es gibt – was z.B. die Lehrer\*innenausbildung an den Hochschulen und BNE in den Schulen betrifft, - immer noch dicke Bretter zu bohren. Darin liegen weiterhin Zukunftsaufgaben für die ANU Bayern. **Politische Forderungen dazu sind bereits für die Landtagswahl 2023 formuliert. Mit ihnen wird sich die ANU Bayern an die Politik wenden.**

Sie haben, lieber Herr Dr. Barth, die ANU Bayern in Ihrem Grußwort sehr gelobt, ich kann Ihnen versichern, die Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium war uns von Anbeginn an wichtig und ist es auch heute noch. Und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist für beide Seiten gewinnbringend.

Die **Förderung der Umweltstationen und Umweltbildungseinrichtungen** war 1993 eines unserer wichtigsten Ziele. Im regen Austausch mit dem Umweltministerium, mit dem damaligen Referatsleiter Dr. Dignös, konnten wir die ersten „Richtlinien zur Förderung von Umweltstationen in Bayern“ mitgestalten und unser Vorschlag zur Einrichtung von Beratergremien zur inhaltlichen Beurteilung der Anträge, auch beim damaligen Umweltfonds, wurde gerne aufgenommen. Lukas Laux, von 1992 bis 2002 1. Vorsitzender der ANU Bayern, ist seit 1995 für die ANU ehrenamtlich als Mitglied des Beratergremiums Umweltstationen tätig und berät auch die Antragsteller\*innen. Lukas herzlichen Dank für Dein langes und wertvolles Engagement.

**Was der ANU Bayern bis heute fehlt, ist eine hauptamtliche, vom Umweltministerium finanzierte, Koordinationsstelle für die Belange der Umweltbildungseinrichtungen in Bayern. Das ist eine der Aufgaben für die nahe Zukunft. Denn um BNE in der Breite zu verankern, ist die dafür notwendige bayernweite Vernetzung nicht ehrenamtlich zu leisten.**

Die ANU Hessen hat zwei ministerienfinanzierte Koordinationsstellen für BNE und die ANU Brandenburg betreibt mit Landesmitteln die landesweite BNE-Agentur. Zwei Beispiele, die Schule machen könnten.

Die ANU Bayern wurde im selben Jahr wie die Agenda 21 ins Leben gerufen und fühlt sich – wie auch der ANU Bundesverband - seitdem der Umsetzung der Ziele der Agenda 21 und in der Folge der Agenda 2030 durch Bildung für nachhaltige Entwicklung besonders verpflichtet. Annette Dieckmann ist Mitglied in der Nationalen Plattform zur Umsetzung von BNE in Deutschland, hat den Nationalen Aktionsplan BNE mitgestaltet und der ANU Bundesverband arbeitet mit seinen Projekten an seiner Umsetzung.

Das bayernweite Fortbildungs- und Aktionsprogramm „Schritte in die Zukunft“ von 1997 oder der ganz aktuelle BNE-Pakt für Bayern, zeugen – damals wie heute - von den Aktivitäten der ANU Bayern BNE bekannt zu machen, auf eine breitere Basis zu stellen und institutionell zu verankern. **Der BNE-Pakt für Bayern ist mit seinem breiten Bündnis und ein guter Auftakt für mehr Wandel in der Bildung. Auch das ist eine Aufgabe für die nahe Zukunft.**

Zum Wandel zählt auch die Qualifizierung der Akteur\*innen in Bildungseinrichtungen aller Art und in der Verwaltung. Seit 1997 gibt es in Kooperation mit dem ANU Bundes- und Landesverband die „Berufsbegleitende Weiterbildung Umweltbildung / BNE“ der drei Umweltstationen NEZ Burg Schwaneck, Ökologische Akademie e.V., und Ökoprojekt MobilSpiel e.V., - finanziert durch das StMUV, - in der sich bisher 300 Kolleg\*innen in BNE weitergebildet und qualifiziert haben, die heute an wichtigen Schaltstellen und Netzwerkknäuten nicht nur in Bayern gute BNE-Arbeit machen.

Neben der Qualifizierung ist die Zertifizierung von BNE wichtig. Dazu gehört das Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“ mit derzeit 147 Qualitätssiegelträgern. Im Kernteam Umweltbildung.Bayern, der Steuerungsgruppe des Qualitätssiegels, ist die ANU seit Anfang an vertreten. Durch die Schaffung und ehrenamtliche Betreuung einer Personalstelle mit Fördermitteln der DBU und des StMUV hat die ANU Bayern den Grundstock für die Entwicklung des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern gelegt. Vielleicht erinnert sich der eine oder die andere noch an Barbara Rasche, die 2007-2009 die Stelle bei der ANU Bayern innehatte, die in der Folge vom StMUV übernommen wurde. (Gerade war die Stelle im StMUV wieder ausgeschrieben.)

**Für die Zukunft steht aus meiner Sicht die Weiterentwicklung des Qualitätssiegels in Richtung transformative Bildung an, die sich auch im Namen widerspiegeln müsste.**

Der resortübergreifende Austausch ist der ANU stets wichtig. In den vier bayernweiten Fachgruppen Schule & Nachhaltigkeit, BNE im Elementarbereich, Umweltstationen und Selbstständige, die auch Nichtmitgliedern offen stehen, wird Bildung für nachhaltige Entwicklung mit neuen Kooperationspartnern, innovativen Beiträgen und Fachtagungen weiterentwickelt. Dazu hören wir später mehr. 2004 hat die ANU Bayern in ihrem Aktionsplan zur UN-Dekade BNE (2005-2014) die ersten ANU-Fachgruppen ins Leben gerufen und wurde für deren Arbeit von der Deutschen UNESCO-Kommission ausgezeichnet.

**Auch künftig soll die Arbeit der Fachgruppen zu Austausch, Innovation und Verankerung von BNE beitragen.**

Auf der Ebene der Gremien ist die ANU Bayern von der Gründung des Umweltforums Bayern 1996, über die Mitgestaltung der Bayern-Agenda 21 im Jahr 1998, bis zur Mitarbeit im Arbeitskreis BNE im Umweltministerium stets an der Weiterentwicklung von BNE von der Agenda 21 bis zur Agenda 2030 beteiligt. Und da gibt es auf übergeordneter Ebene noch viele Aufgaben zu bewältigen. **Z.B. fehlt bisher eine BNE-Strategie für Bayern.**

Die ANU Bayern hat immer wieder durch ihre Projekte Innovationen gefördert. In den Jahren 2015-2017 hat sie z.B. in Kooperation mit dem ANU Bundesverband, in drei aufeinander aufbauenden Projekten zur Umweltbildung mit Geflüchteten viele Anregungen zur Integration Geflüchteter durch Umweltbildung und BNE gegeben, Geflüchtete in Umweltschutz qualifiziert und die Ergebnisse in einem ANU Werkstatt-Treffen, einer ANU Bundestagung und einer bayernweiten Nachhaltigkeitstagung des StMUV multipliziert.

In der bayernweiten Aktion KunstWerkZukunft wurde von vielen Akteur\*innen in Bayern gezeigt, wie durch die Verbindung von Kultureller Bildung und BNE vor allem junge Menschen angesprochen und aktiviert werden können, sich für eine positive Zukunft zu engagieren. Das ist derzeit besonders wichtig, denn jede Krise braucht neue, positive Erzählungen. **Wir müssen – und das ist auch eine Aufgabe für die ANU -, den Klimawandel mit positiven, zukunftsfähigen Visionen und Narrativen gestalten, durch gute Beispiele Alternativen aufzeigen und zur sozial-ökologischen Transformation beitragen.**

Die ANU Bayern hat das, was sie geschafft hat und was sie bewegt, durch die Aktivitäten und die ehrenamtliche Mitarbeit ihrer vielen Mitglieder erreicht. Durch eure aktive Mitarbeit in Gremien, ANU-Fachgruppen und im Sprecherrat, durch Kooperationen, Fachtagungen, Fort- und Weiterbildungen habt ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen, Innovationen gefördert, neue Konzepte bekannt gemacht und Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Breite getragen. **Dafür möchte ich allen ganz herzlich danken und euch auffordern, weiterhin nach Kräften mitzuarbeiten, um die nächsten 30 Jahre der ANU Bayern aktiv zu gestalten.**